

ANTRAG Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz (CDU) Stadtrat Ingo Wellenreuther (CDU) Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) Stadtrat Sven Maier (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom 22. Oktober 2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	40. Plenarsitzung Gemeinderat 20.11.2012 1257 22 öffentlich
Einkaufserlebnis und Wohnen in der Innenstadt nach Fertigstellung der Kombilösung		

Die CDU-Fraktion beantragt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die räumlichen und qualitativen Entwicklungsziele (Leitbild) für eine Erlebniszone zwischen Zirkel und Kriegsstraße zu erarbeiten.
2. Die Verwaltung legt die weiteren Umsetzungsschritte, die zur rechtzeitigen Erreichung dieser Entwicklungsziele erforderlich sind, fest.

Sachverhalt/Begründung:

Der Fokus Innenstadt ist im kürzlich vom Gemeinderat beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzept unter Strategien und Projekte aufgeführt und als integriertes Leitvorhaben adressiert. Dem Planungsausschuss wurde in seiner Sitzung vom 12.09.2012 ein Sachstandsbericht Innenstadt vorgelegt, in dem die Themen Aufwertung Lichthöfe, Fußgängerfreundlicher Ausbau des Straßenraums, Fächerstrahlen, Neugestaltung Kaiserstraße und Karl-Friedrich-Straße sowie B-Plan Kaiserstraße dargestellt sind. Die Stadt befasst sich als Ganzes bis über den Stadtgeburtstag hinaus mit ihrem räumlichen Leitbild.

Die unausweichliche Baustellenlage verstellt den Blick darauf, dass die Innenstadt nach Fertigstellung der Kombilösung zu einem Gesamterlebnis für unsere Bürgerinnen und Bürger und für unsere Besucher aus nah und fern werden muss.

Voraussetzung dafür ist die Erarbeitung der räumlichen und qualitativen Entwicklungsziele (Leitbild) für eine Erlebniszone zwischen Zirkel und Kriegsstraße, welche vom Gemeinderat festzulegen sind. Zuvor sind mögliche Entwicklungsziele in

verschiedenen Varianten durch Fachleute (Workshop) zu erarbeiten. Die räumliche Festlegung des in Bearbeitung zu nehmenden Gebietes ist notwendig. Die gesamtheitliche (integrierte) Betrachtungsweise der Stadtplanung und des City-Marketings führt zu einem effizienteren Ergebnis, spart Zeit und Kosten.

Sodann bedarf es eines Rahmenplanes Innenstadt, in den auch die bisher schon bearbeiteten Projekte der Stadt und der beteiligten Gesellschaften zu integrieren sind.

In einem nahen zeitlichen Zusammenhang sind dann die erforderlichen Umsetzungsmaßnahmen zu priorisieren, in eine zeitliche Bearbeitungsreihenfolge zu bringen und abzuwickeln.

Das Projekt Innenstadt gelingt nur als Querschnittsaufgabe und ist ein Paradebeispiel für eine integrierte Herangehensweise. Es wird ohne Beteiligung von Fachleuten und der Geschäftsleute in der City nicht gelingen. Das sichtbare Ergebnis muss als Punktlandung nach Abschluss der Bauarbeiten an der Kombilösung vorliegen. Der Prozess dazu ist ein „Licht am Endes des Tunnels“, das die gesamte Stadt sehnhlichst erwartet.

unterzeichnet von:

Gabriele Luczak-Schwarz

Ingo Wellenreuther

Tilman Pfannkuch

Sven Maier

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

9. November 2012